

# Hiob

Hiob 3-27

Freunde – leidige Tröster?

# Aufbau des Buches Hiob

1-2	<b>Rahmenerzählung</b> Hiobs Leben, Himmelszene, Leiden, Reaktionen
3	<b>Hiobs bittere Klage</b>
4-27	<b>Hiobs Gespräch mit Freunden</b> Drei Redegänge mit Elifas, Bildad, Zofar
28-31	<b>Hiobs abschließende Reden</b> 28: Lied von der Weisheit
32-37	<b>Die Reden Elihus</b>
38-42,6	<b>Gottes Reden und Hiobs Antwort</b> Zwei Gottesreden, zwei Antworten Hiobs
42,7-17	<b>Rahmenerzählung</b> Hiobs gesegnetes Ende

# 1. Besuch der drei Freunde (Hiob 2,11-13)

- 11 Als aber die drei Freunde Hiobs all das Unglück hörten, das über ihn gekommen war, kamen sie, ein jeder aus seinem Ort: Elifas von Teman, Bildad von Schuach und Zofar von Naama. Denn sie waren eins geworden hinzugehen, um ihn zu beklagen und zu trösten.
- 12 Und als sie ihre Augen aufhoben von ferne, erkannten sie ihn nicht und erhoben ihre Stimme und weinten, und ein jeder zerriss sein Kleid, und sie warfen Staub gen Himmel auf ihr Haupt
- 13 und saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte und redeten nichts mit ihm; denn sie sahen, dass der Schmerz sehr groß war.

## 2. Hiobs bittere Klage (Hiob 3)

- 1 Danach tat Hiob seinen Mund auf und verfluchte seinen Tag.
- 2 Und Hiob sprach: 3 Ausgelöscht sei der Tag, an dem ich geboren bin, und die **Nacht**, da man sprach: Ein Knabe kam zur Welt! 4 Jener Tag soll **finster** sein, und Gott droben frage nicht nach ihm! Kein Glanz soll über ihm scheinen!
- 5 **Finsternis** und **Dunkel** sollen ihn überwältigen und düstere Wolken über ihm bleiben, und **Verfinsterung** am Tage mache ihn schrecklich! 6 Jene **Nacht** - das **Dunkel** nehme sie hinweg, sie soll sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen noch in die Zahl der Monde kommen!
- 8 Es sollen sie verfluchen, die einen **Tag verfluchen** können, und die da kundig sind, den Leviatan zu wecken!

## 2. Hiobs bittere Klage (Hiob 3)

- 11 Warum bin ich nicht gestorben bei meiner Geburt? Warum bin ich nicht umgekommen, als ich aus dem Mutterleib kam?  
12 Warum hat man mich auf den Schoß genommen? Warum bin ich an den Brüsten gesäugt?
- 13 Dann läge ich da und wäre still, dann schlief ich und hätte Ruhe  
14 mit den Königen und Ratsherren auf Erden, die sich Gräfte erbauten,  
15 oder mit den Fürsten, die Gold hatten und deren Häuser voll Silber waren;  
16 wie eine Fehlgeburt, die man verscharrt hat, hätte ich nie gelebt, wie Kinder, die das Licht nie gesehen haben.
- 17 Dort haben die Gottlosen aufgehört mit Toben; dort ruhen, die viel Mühe gehabt haben.  
18 Da haben die Gefangenen allesamt Frieden und hören nicht die Stimme des Treibers.  
19 Da sind klein und groß gleich, und der Knecht ist frei von seinem Herrn.

## 2. Hiobs bittere Klage (Hiob 3)

20 Warum gibt Gott das Licht dem Mühseligen und das Leben den betrübten Herzen

21 - die auf den Tod warten, und er kommt nicht, und nach ihm suchen mehr als nach Schätzen,

22 die sich sehr freuten und fröhlich wären, wenn sie ein Grab bekämen -,

23 dem Mann, dessen Weg verborgen ist, dem Gott den Pfad ringsum verzäunt hat? 24 Denn wenn ich essen soll, muss ich seufzen, und mein Schreien fährt heraus wie Wasser.

### 3. Hiobs Gespräch mit den Freunden (4-27)

1. Redegang	2. Redegang	3. Redegang
4-5 Elifas	15 Elifas	22 Elifas
6-7 <u>Hiob</u>	16-17 <u>Hiob</u>	23-24 <u>Hiob</u>
8 Bildad	18 Bildad	25 Bildad
9-10 <u>Hiob</u>	19 <u>Hiob</u>	26-27 <u>Hiob</u>
11 Zofar	20 Zofar	
12-14 <u>Hiob</u>	21 <u>Hiob</u>	

## 4. Die Argumente der Freunde

Redezwang: Hiob 4,2

Du hast`s vielleicht nicht gern, wenn man versucht, mit dir zu reden; aber Worte zurückhalten, wer kann`s?



## 4. Die Argumente der Freunde

Fehlende Anteilnahme: Hiob 4,3-6

- 3 Siehe, du hast viele unterwiesen und matte Hände gestärkt; 4 deine Rede hat die Strauchelnden aufgerichtet, und die bebenden Knie hast du gekräftigt.
- 5 Nun es aber an dich kommt, wirst du weich, und nun es dich trifft, erschrickst du! 6 Ist nicht deine Gottesfurcht dein Trost, und die Unsträflichkeit deiner Wege deine Hoffnung?

# 4. Die Argumente der Freunde

## Theologische Begründung

4,7-9: Bedenke doch: Wo ist ein Unschuldiger umgekommen? Oder wo wurden die Gerechten je vertilgt? Wohl aber habe ich gesehen: Die da Frevel pflügten und Unheil säten, ernteten es auch ein. Durch den Odem Gottes sind sie umgekommen und vom Schnauben seines Zorns vertilgt.

8,3-4: Meinst du, dass Gott unrecht richtet oder der Allmächtige das Recht verkehrt? Haben deine Söhne vor ihm gesündigt, so hat er sie verstoßen um ihrer Sünde willen.

11,6: und zeigte dir die Tiefen der Weisheit - denn sie ist zu wunderbar für jede Erkenntnis -, damit du weißt, dass er noch nicht an alle deine Sünden denkt.

## 4. Die Argumente der Freunde

### Appellcharakter der Rede

11,13-16: Wenn aber du dein Herz auf ihn richtest und deine Hände zu ihm ausbreitest, wenn du den Frevel in deiner Hand von dir wegtust, dass in deiner Hütte kein Unrecht bliebe:

so könntest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel und würdest fest sein und dich nicht fürchten. Dann würdest du alle Mühsal vergessen und so wenig daran denken wie an Wasser, das verrinnt.

## 5. Hiobs Reaktion

Er erwartet Anteilnahme

6,11-15: Was ist meine Kraft, dass ich ausharren könnte; und welches Ende wartet auf mich, dass ich geduldig sein sollte? Ist doch meine Kraft nicht aus Stein und mein Fleisch nicht aus Erz.

Hab ich denn keine Hilfe mehr, und gibt es keinen Rat mehr für mich?

Wer Barmherzigkeit seinem Nächsten verweigert, der gibt die Furcht vor dem Allmächtigen auf. Meine Brüder trügen wie ein Bach, wie das Bett der Bäche, die versickern.

# 5. Hiobs Reaktion

Er zweifelt an Gottes Gerechtigkeit

9,15-22: 15 Wenn ich auch recht habe, so kann ich ihm doch nicht antworten, sondern ich müsste um mein Recht flehen. 16 Wenn ich ihn auch anrufe, dass er mir antwortet, so glaube ich nicht, dass er meine Stimme hört,

17 vielmehr greift er nach mir im Wettersturm und schlägt mir viele Wunden ohne Grund. 18 Er lässt mich nicht Atem schöpfen, sondern sättigt mich mit Bitternis.

19 Geht es um Macht und Gewalt: Er hat sie. Geht es um Recht: Wer will ihn vorladen? 20 Wäre ich gerecht, so müsste mich doch mein Mund verdammen; wäre ich unschuldig, so würde er mich doch schuldig sprechen.

21 Ich bin unschuldig! Ich möchte nicht mehr leben; ich verachte mein Leben. 22 Es ist eins, darum sage ich: Er bringt den Frommen um wie den Gottlosen.

# 5. Hiobs Reaktion

Gott erscheint Hiob wie ein Feind

16,12-14: Ich war in Frieden, aber er hat mich zunichte gemacht; er hat mich beim Genick genommen und zerschmettert. Er hat mich als seine Zielscheibe aufgerichtet; seine Pfeile schwirren um mich her. Er hat meine Nieren durchbohrt und nicht verschont; er hat meine Galle auf die Erde geschüttet. Er schlägt in mich eine Bresche nach der andern; er läuft gegen mich an wie ein Kriegermann.

Gott antwortet nicht

30,20: Ich schreie zu dir, aber du antwortest mir nicht; ich stehe da, aber du achtest nicht auf mich.

# 5. Hiobs Reaktion

Wachsende Hoffnung

19,25-27: Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt,  
und als der letzte wird er über dem Staub sich erheben. Und ist  
meine Haut noch so zerschlagen und mein Fleisch  
dahingeschwunden,  
so werde ich doch Gott sehen. Ich selbst werde ihn sehen, meine  
Augen werden ihn schauen und kein Fremder.  
Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust.

# 5. Hiobs Reaktion

Der Ton wird schärfer

Hiob: 13,2-7: 2 Was ihr wisst, das weiß ich auch, und ich bin nicht geringer als ihr.

3 Doch ich wollte gern zu dem Allmächtigen reden und wollte rechten mit Gott.

4 Aber ihr seid Lügentüncher und seid alle unnütze Ärzte. 5 Wollte Gott, dass ihr geschwiegen hättet, so wäret ihr weise geblieben.

6 Hört doch, wie ich mich verantworte, und merkt auf die Streitsache, von der ich rede! 7 Wollt ihr Gott verteidigen mit Unrecht und Trug für ihn reden?

Elifas: 15,2-4: Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Worte reden und seinen Bauch so blähen mit leeren Reden? Du verantwortest dich mit Worten, die nichts taugen, und dein Reden ist nichts nütze. Du selbst zerstörst die Gottesfurcht und raubst dir die Andacht vor Gott.



## 6. Kritik an den Freunden Hiobs

1. Sie haben nur eine Erklärung für Hiobs Leid:  
Strafe für Schuld.
2. Sie zeigen keine Anteilnahme. Hiob erlebt sie als hart.  
Es geht ihnen in erster Linie um die Klärung der Sache, nicht um die Person.
3. Dies zeigt sich daran, dass sie sehr schnell mit Appellen kommen.  
Sie lassen Hiob nicht klagen bzw. halten Hiobs Klage nicht aus.  
Sie steigen mit Hiob nicht in die Tiefe des Leides.